



Montag 25.07.2005
Abschlussbericht Europameisterschaft
“Montag wird alles gut”



Dienstag vor der EM erreichten wir im strömenden Regen Gyula. Kurz nach dem Ortseingang sahen wir auf der rechten Seite den Platz. Betretenes Schweigen im Auto. Alle hatten den gleichen Gedanken: Die EM fällt aus! Team-Race und Speedkreis waren ganz o.k., aber der Kunstflugkreis glich einem Biotop. Piste und der Pilotenkreis waren vorhanden, aber rundherum nur Schlamm und Wasser. Der Pilotenkreis war nur von einer Stelle aus über eine Art Steg zur erreichen. Nach Ankunft im Hotel nahmen wir sofort Kontakt zum Veranstalter auf. Wir trugen ihm unsere Bedenken vor und er beruhigte uns, dass Montag beim ersten Durchgang alles in Ordnung wäre. Wir sollten diesen Satz noch öfter hören. Am nächsten Morgen besichtigten wir die Piste. Traumhaft glatte Rollfläche, der Pilotenkreis leider genauso glatt. Der Zugang zum Kreis ging entweder über Schlamm und Wasserlachen oder aber über einen kleinen Graben wo behelfsmässig 3 Kanthölzer als “Brücke” lagen, die aber mit Vorsicht zu geniessen waren da die ganze Sache ziemlich wackelig war. Diese Konstruktion wurde am nächsten Tag mit Hilfe von 2 entwendeten Europaletten um 200% aufgebessert. Um trockenen Fusses zum Kreis zu kommen, hatte Gunter vorher schon aus Heu einen Weg gelegt. Interessant waren die langsam entgleisenden Gesichtszüge der neu ankommenden Teilnehmer zu beobachten. Luc meinte bei seiner Ankunft er wäre zu früh und die EM fände erst nächstes Jahr statt. Nachdem wir unseren Humor wiedergefunden hatten gewann Ironie und Sarkasmus die Oberhand. Verschiedene nie ernst gemeinte Verbesserungsvorschläge ergab folgende optimale Lösung des Problems. Krokodile anstelle der Enten wären zu gefährlich gewesen.



Um fair zu bleiben, sei erwähnt, dass erst 6 Monate vor der EM Gyula den Zuschlag bekommen hat. Dazu kam ein langer Winter und das Hochwasser in Rumänien, so dass alle Arbeiten am Platz eingestellt werden mussten. Die Verschalung zum Giessen der Piste stand 2 Monate, bevor Mitte Mai die Betonarbeiten endlich anfangen konnten. Hätte der Veranstalter eine kurze Info auf seine Homepage geschrieben, hätten wahrscheinlich alle Teilnehmer Verständnis gehabt und auch noch mitgeholfen. So wurde aber erstmal kräftig geschimpft.

Ab Donnerstag waren bis auf Norbert Schmitz und die Fuchsjäger alle komplett angereist. Die Kunstflieger trainierten im Fußballstadion das zum freien Training zur Verfügung stand. Das Gras war noch nicht gemäht und es sollten auch zwei Kreise markiert werden. Man versicherte uns "bis Montag ist alles gut". Das Wetter, dass sich bis Montag, weil Montag ist ja alles schön, stetig verbessern sollte, kannte den Spruch wohl nicht. In der Nacht gab es ein so heftiges Gewitter, dass das aufgebaute Festzelt morgens den Speedkreis bedeckte. Dadurch war nicht nur das Zelt unbrauchbar, sondern der Speedzaun war eingedrückt und musste wieder gerichtet werden. Unsere nicht ganz uneigennützig angebotene Hilfe "wir wollten ja trainieren", wurde dankbar angenommen und wir haben kurzerhand den Kreis freigeräumt und gefegt. Wir hätten besser nicht gefegt, weil kurz darauf durch einen Propellerabriss Marcel Birnstains Modell in der Luft regelrecht explodierte. Er hatte ein Ersatzmodell dabei, dass aber erst eingeflogen werden musste, was aber kein Problem war. Ausserdem fand dieser Crash vor der Modellabnahme statt, so dass Marcel den Wettbewerb trotzdem mit 2 Modellen bestreiten konnte.

Am Samstag traf sich die komplette Mannschaft das erste Mal um die verschiedenen Kleinigkeiten z.B. wann und wo das Processing stattfinden sollte zu besprechen. Abends war dann die erste Mannschaftsführerbesprechung. Die meisten Beschwerden bezogen sich natürlich auf den Kunstflugkreis. Wir forderten unter anderem mehrere Zugangsmöglichkeiten und eine Abböschung des Pilotenkreises. Damit sollte die Verletzungsgefahr im Falle eines Übertritts minimiert werden (30 cm hohe Kante). Man wollte bis Montag unsere Wünsche erfüllen, weil "Montag wird alles schön". Das Processing am Sonntag verlief ohne weitere Komplikationen. Das nachfolgende offizielle Training auch.

Die Eröffnungsfeier abends war eine Parade der Nationen durch die kleine Stadt Gyula. Die Eröffnungsreden waren erfrischend kurz und wir konnten schon nach ca. 1 Stunde zur nächsten Mannschaftsführerbesprechung gehen. Jetzt gab man uns sogar einen Zeitplan für Montag. Ab 5 Uhr morgens sollten Markierungsarbeiten an den verschiedenen Plätzen beginnen und ab 7 Uhr morgens sollte Rindenmulch geliefert werden um die Situation am Kunstflugkreis zu verbessern.

"Montag wird alles gut"

Wir begaben und sehr neugierig zum Gelände. Es waren tatsächlich Markierungen angebracht worden. Rindenmulch war weit und breit nicht zu sehen, der Zugang zum Pilotenkreis treu nach Gunters Vorbild aus Heu. Als Vorbereitungsraum diente ein alter Teppich. Unsere Brückenkonstruktion war immer noch vorhanden und hielt auch bis zum Ende des Wettbewerbs. Da es die letzten Tage nicht mehr geregnet hatte und es auch nicht mehr regnen sollte blieb das erwartete Schlammchaos aus.

Die erste Runde Speed verlief ohne besondere Vorkommnisse. Peter Halman (GBR) führte mit 295,5 km/h, unsere Jungs hatten alle eine Wertung geflogen. Im Kunstflug musste Christoph Holtermann als erstes den Wettbewerb eröffnen. Das ist der übelste Startplatz, den ein Spitzenpilot erwischen kann. Die Jury ist normaler Weise noch recht gehemmt bei der Vergabe von hohen Punkten, ausserdem hiess dies für Christoph der letzte Start in der 2. Runde, wo die Punktrichter schon gegen die Müdigkeit kämpfen. Richard Kornmeier hatte den 5. Startplatz und legte einen sehr guten Flug hin. Da vor Ablauf der 1. Runde keine Punkteliste herausgegeben wurde, konnte keiner einschätzen was die Flüge mit 3033 und 2909 Punkten wert waren. Jiri Karger und Lothar Hentschel gewannen ihre erste Jagd. Johann hatte eine verloren und eine gewonnen.

Leider konnte sich am Mittwoch in F2A keiner unsere deutschen Teilnehmer verbessern, so mussten wir auf Freitag warten, da am Donnerstag der Ausflugstag angesetzt war. Eventl. sollte in

Kunstflug eine Runde geflogen werden, dass entschied sich aber erst am Abend auf dem Meeting. Richard Kornmeier lag jetzt auf Platz 4 und hatte damit gute Chancen auf einen Podiumsplatz. Christoph Holtermann war leider auf Rang 16 zurückgefallen und hat damit das Finale knapp verpasst. Gunter Wagner und Felix Kehnen konnten zwar ihre Leistungen verbessern, vielen aber trotzdem noch einige Plätze nach hinten. Erfreulich allerdings, dass Felix sich den 4. Platz in der Juniorwertung noch sichern konnte. Unsere Schweizer Freunde belegten mit Peter Germann Rang 30, Peter Däppen 41 und Peter Hofacker 42. Bei Combat hat Jiri Karger seine letzte Jagd leider verloren und ist ausgeschieden. Lothar Hentschel war einer der vier die noch beide Leben hatten und konnte nochmal angreifen.

Es wurde entschieden doch schon am Donnerstag mit den Finalrunden in F2B zu beginnen. Aber das Wetter spielt nicht wirklich mit. Kräftige Windböen machten den Piloten schwer zu schaffen. Serge Delabarde (amtierender Europameister), stürzte in der Quadratacht leider ab und konnte sein Modell nicht retten. Nach Beendigung des 1. Durchgangs wurde entschieden das Juniorfinale, dass im Anschluss stattfinden sollte, auf Freitag zu verschieben. Nach der Mittagspause wollte man sehen ob es weitergeht, da zum Nachmittag die Windböen nachlassen sollen. Die 2. Runde fing wieder mit starken Windböen an. Nach der Hälfte kam ein leichter Regen und der Wind liess nach. Leider zum Nachteil derjenigen, die schon ihren 2. Durchgang geflogen hatten. Glück hatten hingegen Serge und auch Richard die bei leichtem Wind starten konnten. Am Ende der Runde lag Richard auf Platz 4. Für die dritte Runde wäre zwischen Platz 3 und 6 alles möglich gewesen. Platz 1 oder 2 schienen unerreichbar. Im Anschluss flogen noch die 3 Junioren Petr Durcak(CZE), Maxim Kopsov (RUS) und Maurizio Milani (ITA) ihren ersten Durchgang. Petr den wir schon als Junioreuropameister sahen, hatte grosses Pech im freien Training als durch ein Materialfehler sein bestes Modell zerstört wurde. Seine Eltern lieferten sein B-Modell nach, hatte aber grosse Einstellungsprobleme. So ging er auf Platz 2 liegend in das Juniorfinale. Nach der ersten Runde zeigte sich aber schon wer der bessere Pilot war. Petr lag souverän auf Platz 1 und hat ihn bis zum Ende des Finales verteidigt. Herzlichen Glückwunsch Petr.

-Die Bedingungen entsprachen zwar den Regeln, waren meines Erachtens irregulär. Die maximale Windstärke wurde zwar nie überschritten, die nahe der Piste stehenden Bäume erzeugten so eine Turbulenz, dass die Modelle teilweise unfliegar waren. Vielleicht sollte man der Jury die Möglichkeit geben, Wettbewerbe abzubrechen bzw. zu unterbrechen, wenn Bedingungen auftreten, die nur schwer in Regeln zu beschreiben sind, wo der gesunde Menschenverstand nach Abbruch schreit.-

Freitag war der Tag der Entscheidungen:

Der Reihe nach.

Speed: Marcel Birnstein konnte sich auf 275,2 km/h verbessern, Rene Birnstein flog 281,3 km/h und holte sich am Ende Silber. Gut gemacht Rene!!

Norbert legte 277,3 km/h nach und Peter Gründel behielt seine 286,8 km/h aus dem ersten Durchgang war damit bester Deutscher. Platz 6 in der Teamwertung.

In Kunstflug dann die Sensation. Richard flog 3095 Punkte und belegte den nicht für möglich gehaltenen 2. Platz. Vor Igor Burger (SVK) und hinter Jiri Vejmola (CZE). Damit hatten wir 2x Silber in der Einzelwertung und 2x den 6. Platz in der Teamwertung. Zur Siegerehrung mussten übrigens Rene und Richard mit nassen T-Shirts, da beide mit Mineralwasser als Champagnerersatz (Doping) behandelt wurden.

Lothar musste seine erste Jagd gegen den späteren Europameister fliegen und verlor. Seine 2. Jagd hatte er sicher mit 2:0 Schnitten gewonnen. Das amtliche Ergebnis brachte allerdings 2:4. Keiner der Zuschauer hatte diese Schnitte gesehen. Beim Vergleich von Lothars Papierstreifen mit einem neuen, stellten wir fest, dass der Gegner auf ca. 5 cm Krepppapier 4 Schnitte gemacht haben sollte. Uwe war fest entschlossen zu protestieren und hatte auch schon alles in die Wege geleitet, wurde aber von den vier Mannschaftsmitgliedern davon abgehalten, da man erfahrungsgemäss gegen falsch gezählte Schnitte genauso wenig machen kann wie im Fussball gegen ein zu unrecht

gegebenes Tor. Wir jubelten trotzdem über Lothars 5 Platz in der Einzelwertung und den ebenfalls 5. Platz in der Teamwertung.

In F2C waren dieses Jahr leider keine deutschen Teams vertreten. Bemerkenswert der Erfolg des ukrainischen Teams Bondarenko-Lerner. Nach den Vorläufen nicht für das Semifinale qualifiziert, durch Freilos doch noch ins Semi, beste Vorlaufzeit geflogen und im Finale Europameister geworden.

Durch Verzögerung bei Combat fand die Siegerehrung ca. 1 Stunde später statt und zog sich bis in den Abend hinein, so dass die Teilnehmer nicht pünktlich zum Banquette erscheinen konnten. Die Idee die Veranstaltung im Thermalbad unter freiem Himmel stattfinden zu lassen war im Grunde genial. Leider war die Essenverpflegung so spärlich und entsprach auch nicht der gewohnten guten ungarischen Küche, so daß die meisten die Veranstaltung nach ca. 1 1/2 Stunden verließen und man sich teilweise in den umliegenden Restaurants wieder traf. 40 € für Nudelsalat und Hackbraten sind ein stolzer Preis. Man hätte das Banquette auf einen Montag legen sollen. Und wieso?

weil Montag wird alles gut

Der Montag scheint wirklich ein besonderer Tag in Ungarn zu sein. Franz Oberhuber, Punktrichter aus Tirol musste mit seinem Wagen in die Werkstatt. Auskunft des Kfz-Meisters: Das Auto ist am Montag fertig.

Im Rückblick wurde diese EM nicht so chaotisch wie erwartet, was dem Improvisationstalent des Veranstalters zu verdanken war. Aber auch durch die Stimmung innerhalb unseres Teams, was ausnahmslos toll zusammengehalten hat. Für uns war es eine wunderschöne Woche. Danke nochmal.

Claudia und Uwe Kehnen